

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Eine Probe kippt

"Du sollst Dir kein Bildnis machen"

Ein Schauspielensemble will sich nach einer Probe für den nächsten Samstag verabreden. Der Darsteller des "Andri" im gerade geprobteten Stück "Andorra" von Max Frisch ist Jude. Seine KollegInnen wussten bisher davon nichts, bis er sagt: "Am Samstag kann ich nicht, da ist Sabbat, da reise ich nicht ..."

Schülertexte:

Ich wollte es ihnen ja eigentlich gar nicht so sagen - aber mir ist es halt so rausgerutscht, dass ich am Samstag nicht kommen kann, wegen des Sabbat. Von Anfang an war es ein komisches Gefühl, diese Rolle in dem Stück zu übernehmen, aber es hat mich auch gereizt, muss ich zugeben. Auf jeden Fall war da erst einmal dieses Schweigen und in dem Moment habe ich gewünscht, geschwiegen zu haben. Nein, wir sind nicht einfach so auseinandergegangen. Schließlich hat einer noch mal nachgehakt und gefragt, ob ich wirklich Jude sei. Man spürte ihrer aller Erstaunen, aber auch eine Unsicherheit - sie wussten nicht, wie sie reagieren sollten. Na gut - ich wusste es auch nicht. Es war sehr befreiend, als plötzlich Pia herausplatzte mit einem "Findich ja total spannend". Da hatte sie recht. Wir hatten uns alle zusammen entschlossen, dieses Stück von Max Frisch zu

machen und keiner hatte darüber nachgedacht, wie danach noch die Wirklichkeit war. Dass jemand aus dem Ensemble Jude sein könnte

- auf die Idee waren sie gar nicht gekommen. Und als ich die Hauptrolle bekam, fragte ich mich, wo es mich hinführen würde. Ich als Jude in der Rolle eines Nichtjuden, dem man sein Nicht-Jude-Sein nicht glaubt, was letztlich der Grund für den Mord an ihm sein wird im Stück. Jetzt fragte ich mich, was nach diesem Innehalten der anderen kommen würde. Wir hatten uns alle schon mit dem Inhalt des Stückes befasst - wie weit war es jetzt möglich, auf Abneigung und Unverständnis zu stoßen? Jetzt hatten wir eigentlich eine Situation, mit der wir lernen konnten, das Stück wirklich zu verstehen. Nun konnten wir nicht nur einstudieren, diese Menschen zu sein - sondern konnten sie wirklich leben. Aber mir fällt auf, ... wenn ich mir sage, dann meine ich eigentlich die anderen. Sie können sich prüfen und fragen - wie sieht es in mir aus, wie stehe ich zu der Frage des Antisemitismus wirklich, wo fühle ich meine Gedankenschranken. Ich glaube, es war gut, dass sie es jetzt erfahren haben. Dieses Stück, mit dieser Besetzung und dieser Erfahrung wird etwas ganz besonderes werden. Wenn ich auch nicht glaube, dass es einfach wird.

Das Ensemble will sich für Samstag verabreden. Andri kann nicht, es ist Sabbat. Er hat das Wort Sabbat gerade heraus, da hätte er es doch lieber verschluckt gehabt. Scham, Zorn, eine Mischung aus Wut und Verzweiflung steigt in ihm hoch. Über sich selbst ärgert er sich. Warum hat er vorher noch nicht darüber gesprochen? Es hatte doch Anlässe gegeben, dass sie im Ensemble darüber hätten sprechen können. Der Regisseur, der Dramaturg hatten über geschichtliche Leitideen, über Holocaust und Shoah gesprochen, da hätte er doch ganz einfach sagen können: "Ja, ich sehe das und das auch so, ihr wisst es vielleicht nicht, ich bin doch auch Jude." Oder als er direkt mit Barblin über Antisemitismus sprach, hätte er doch einfach sagen können: "Du, ich kann nicht so einfach darüber reden, ich selbst bin Jude." Alles vorbei, warum hat er sich nur in diese blöde Situation gebracht? Oder als sie über die Rollenbesetzung gesprochen haben, damals vor vier Wochen. Ach ja, jetzt fällt ihm wieder eine Situation ein: Wieso hatten sie ihn eigentlich vorgeschlagen? Wieso eigentlich mich? Vielleicht ahnten sie, wussten sie, dass ich Jude bin? Er versucht sich genauer daran zu erinnern: Was sagte Volker noch? "Ja, den Andri kann doch ... da kommt doch nur einer für in Frage ..." oder Giselle hatte gealbert: "Ja genau, du musst den Andri spielen, du bist genau der Typ dafür!" Hatten sie denn alle ihre Vorurteile und alle haben sie verschwiegen?